

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Zunge des Obersulzbachgletschers suchen muss. Ja die meisten sekundären Gletscher von einigen hundert Hektaren haben mehr Boden freigegeben als die grosse Pasterze. Fast die ganze gewaltige Summe stammt also nur vom Einsinken, nicht vom Rückgang des Gletschers her.

Zur Erklärung dieser Sache lässt sich vielleicht folgendes herbeiziehen, ohne dass man sich allerdings mit dieser Lösung zufrieden geben könnte. Einmal ist die Berechnung für die Pasterze auf viel weniger Elementen aufgebaut, als die für die drei anderen genannten Gletscher. Ferner hat man bei diesen mehr auf die Feststellung der durch den Rückgang als durch das Einsinken erlittenen Verluste geachtet und die letzteren wahrscheinlich doch zu gering angesetzt. Drittens gehört die Pasterze infolge des Baues ihres Bettes einer Gattung an, bei welcher die Schwindperioden mehr in Verminderung der Mächtigkeit als in der Verkürzung zum Ausdruck kommen, ähnlich wie beim Gurgler- und Unteraargletscher. Es sind das Gletscher mit breiten, nicht stark geneigten Zungen, welche an ihren Enden wenig Raum zur Ausbreitung haben, da diese in enge Schluchten eingekellt sind.

Ausser den Messungen des Einsinkens hat dann Seeland 1879 Markierungen der Höhe des Gletscherstandes an vier Punkten im Umkreise des unteren Bodens vorgenommen. Es sind Plätze gewählt, wo das Ufer von mehr oder weniger steil geneigten Felsplatten gebildet wird. Indem man nun jährlich (es geschieht stets in der Zeit um den 1. Oktober) einen roten Strich am Felsen unmittelbar über dem Eise zieht, kann man beobachten, um wie viel der Gletscher sich in dem verflossenen Jahre gesenkt hat. Es wäre eine wünschenswerte Ergänzung, wenn auch eine Angabe der Neigungswinkel der betreffenden Felsplatten veröffentlicht würde. Nicht immer hat sich ein Einsinken ergeben; von 1882 auf 1883 und von 1885 bis 1886 zeigte sich an einem Punkte am linken Ufer eine Hebung des Eisstandes. Es dürften das aber nur vorübergehende Erscheinungen gewesen sein, welche durch kleine Unregelmässigkeiten im Fliessen der dort stark zerklüfteten und verhältnismässig rasch bewegten Eismassen hervorgerufen wurden. Die Ergebnisse der Ablesungen werden aus folgender kleinen Tabelle ersichtlich:

Anfang Oktober	Marke a	Marke b	Marke c	Marke d	Mittel		
1880	-8,0	-6,6	-7,4	-10,0	-8,05		
1881	-6,87	-4	-8,6	-6	-6,37		
1882	-7,45	-5,45	-7,50	-10	-7,60		
1883	+2,45	-2,8	-5,65	-2,6	-2,14	Marke	Marke
1884	-0,90	-4,5	-1,0	-3,77	-2,54	Neu c	e
1885	-3,80	-6,0	—	-12,0	-5,60	-0,5	-5,7
1886	+4,1	-6,0	—	-7,0	-3,44	-1,6	-6,7
Summe	-15,47	-35,35	-30,15	-51,37			
Mittel	-2,71	-5,05	-6,03	-7,33			